
Nock-Säg-o-matic

Wer seine Holzpfeile selber baut, wird früher oder später auch mal selfnocks ausprobieren und feststellen, dass das sägen gerader und gleichmäßiger Schnitte ganz schön Übung erfordert. Das ist aber unbedingt notwendig, damit alle Pfeile gleich gut fliegen.

Nun hat der Herr "Fred Zimt" eine Hilfsvorrichtung dafür entwickelt und der "FloFlo" Bilder davon ins free-archer-Forum gestellt. Danke dafür!

Da es bisher aber keine Bauanleitung oder Pläne davon gab, habe ich meinen Nachbau mit Fotos festgehalten und die Maße, die ich verwendet habe, in einem Plan eingetragen. Ich hoffe, es ermutigt den ein oder anderen, das auch nachzubauen, denn der Nock Säg-O-Matic ist wirklich ein geniales Tool um Selfnocks herzustellen!

Das Ausgangsmaterial habe ich mir im Wesentlichen bei OBI geholt:

1. 1 Buchenholzleiste 100x30x12,5 mm
2. 1 beschichtete Press-Spanplatte mit min. 350x260x10mm aus der Restekiste
3. 1 MDF-Platte o.ä. mit min. 350x83x12mm aus der Restekiste
4. ein kurzes Fliesensägeblatt
5. 2 Spax mit ca. 40mm
6. 4-6 Spax mit ca. 15mm
7. 2 Stahlstifte
8. 1 Stück Gewindestange M6 auf 220mm gekürzt
9. 2 Flügelmuttern M6
10. 2 Unterlegscheiben M6

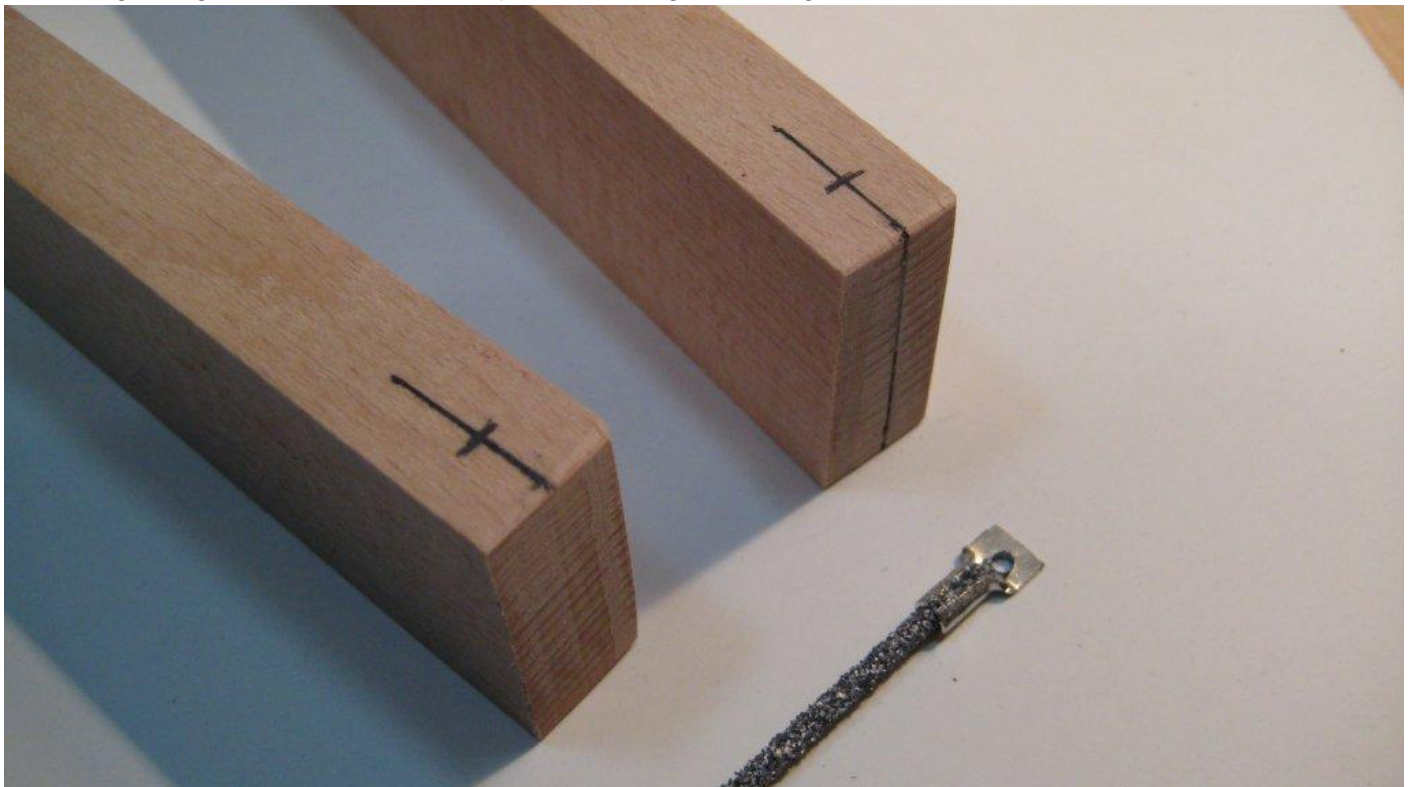
Die Gesamtkosten belaufen sich insgesamt auf höchstens 20 EUR, je nach dem zu welchen Preisen man einkaufen kann.



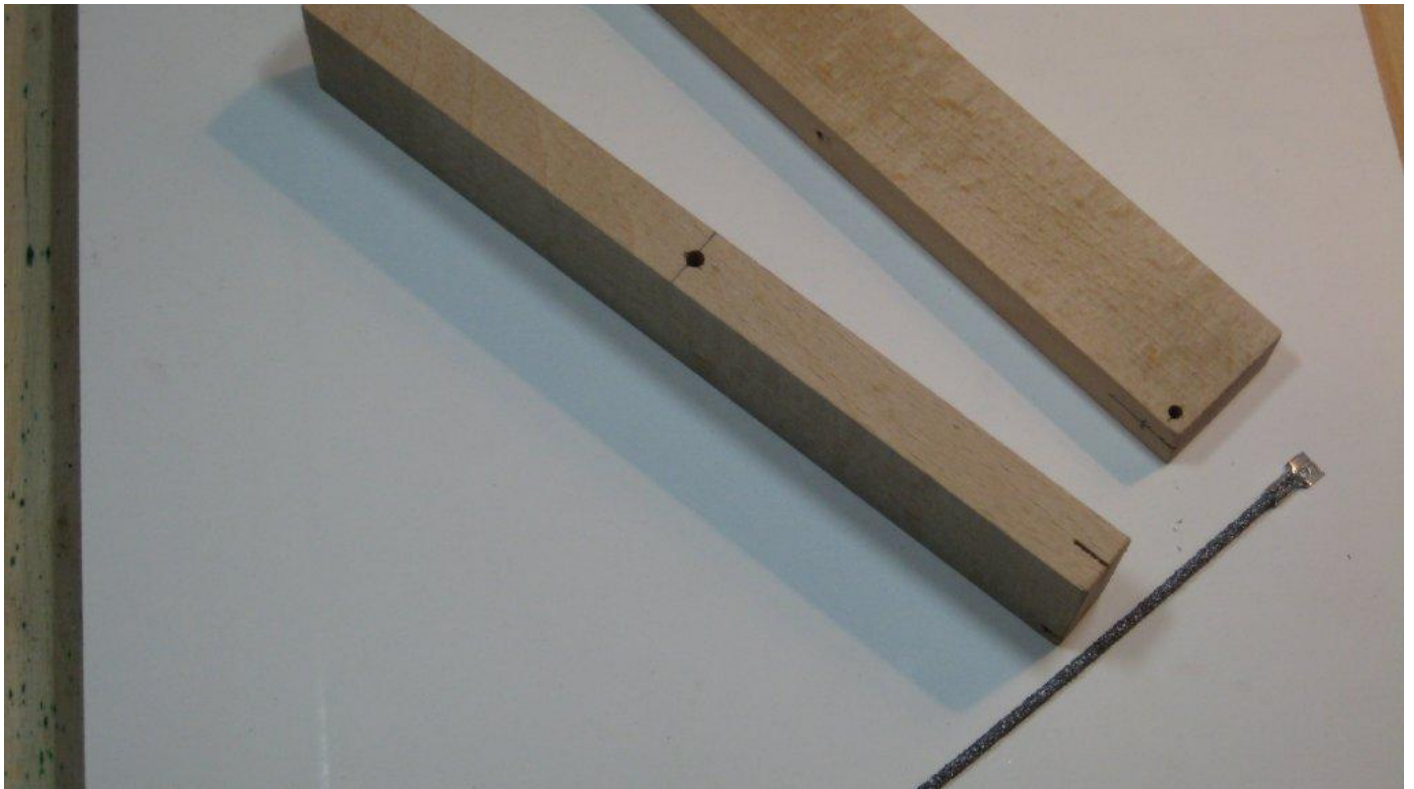
Zunächst habe ich das Fliesensägeblatt bearbeitet. Es hat an den Enden Stifte, die normalerweise in einer Säge eingehängt werden. Diese stören nur, daher habe ich den Teil der Halter mit den Stiften abgesägt, und in den verbleibenden Rest ein 2mm Loch gebohrt.



Im nächsten Schritt wird die Buchenholzleiste so zersägt, dass man 3 Teile erhält, zwei mit 180mm Länge und eines mit 130mm. Auf der Stirnseite der 180mm-Teile wird die Mitte markiert und ca. 5mm tief mit einer Säge eingeschnitten. Hier wird später das Sägeblatt eingeklemmt.

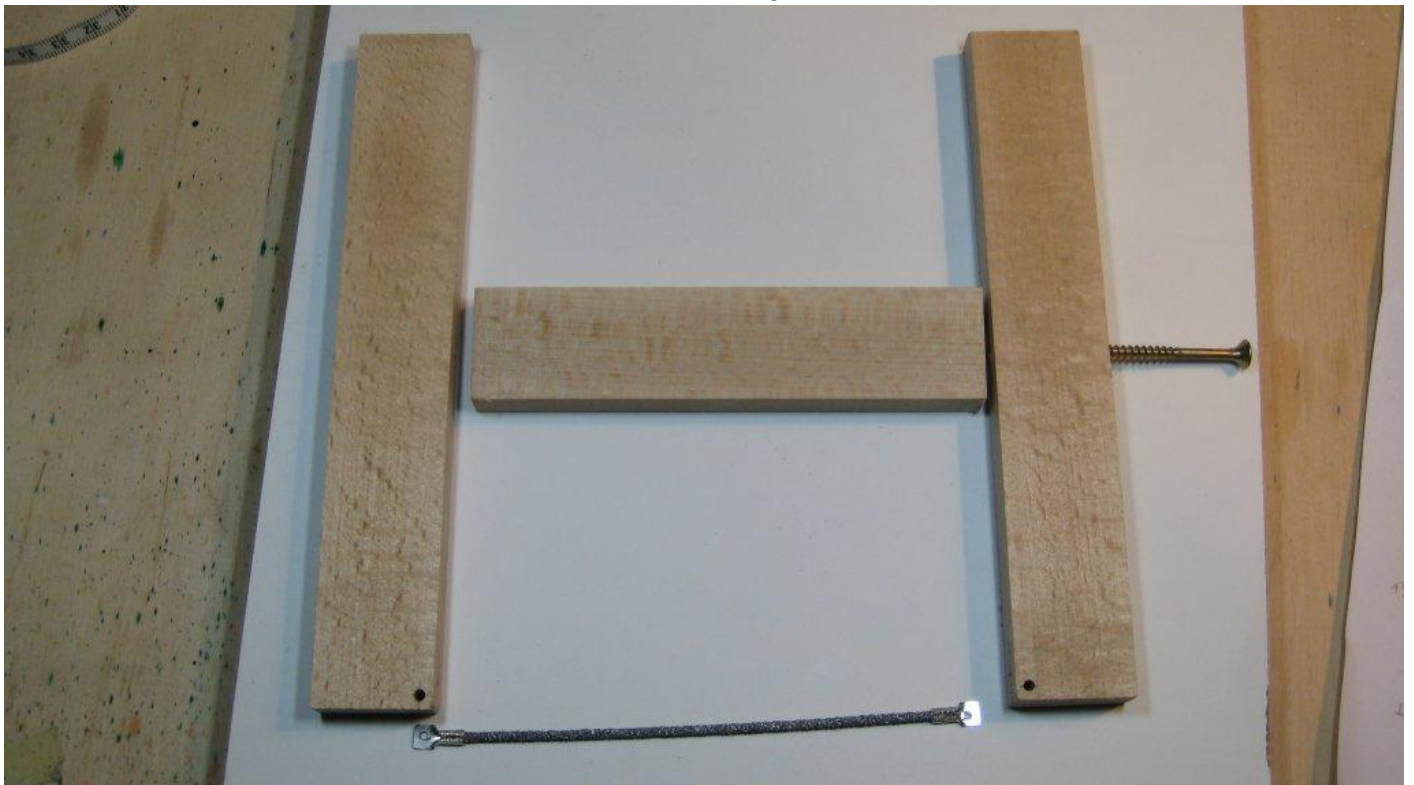


Als nächstes werden die Teile in der Mitte so durchbohrt, dass mit den 40mm-Spax-Schrauben das 130mm-Teil verbunden werden kann. ****1)** [Siehe Anmerkungen am Ende](#)
Zudem wird an der Kante mit den Einschnitten jeweils 3mm von der Innen- und Unterkante entfernt ein 2,5mm Loch für die Haltestifte gebohrt. ****2)** [Siehe Anmerkungen am Ende](#)

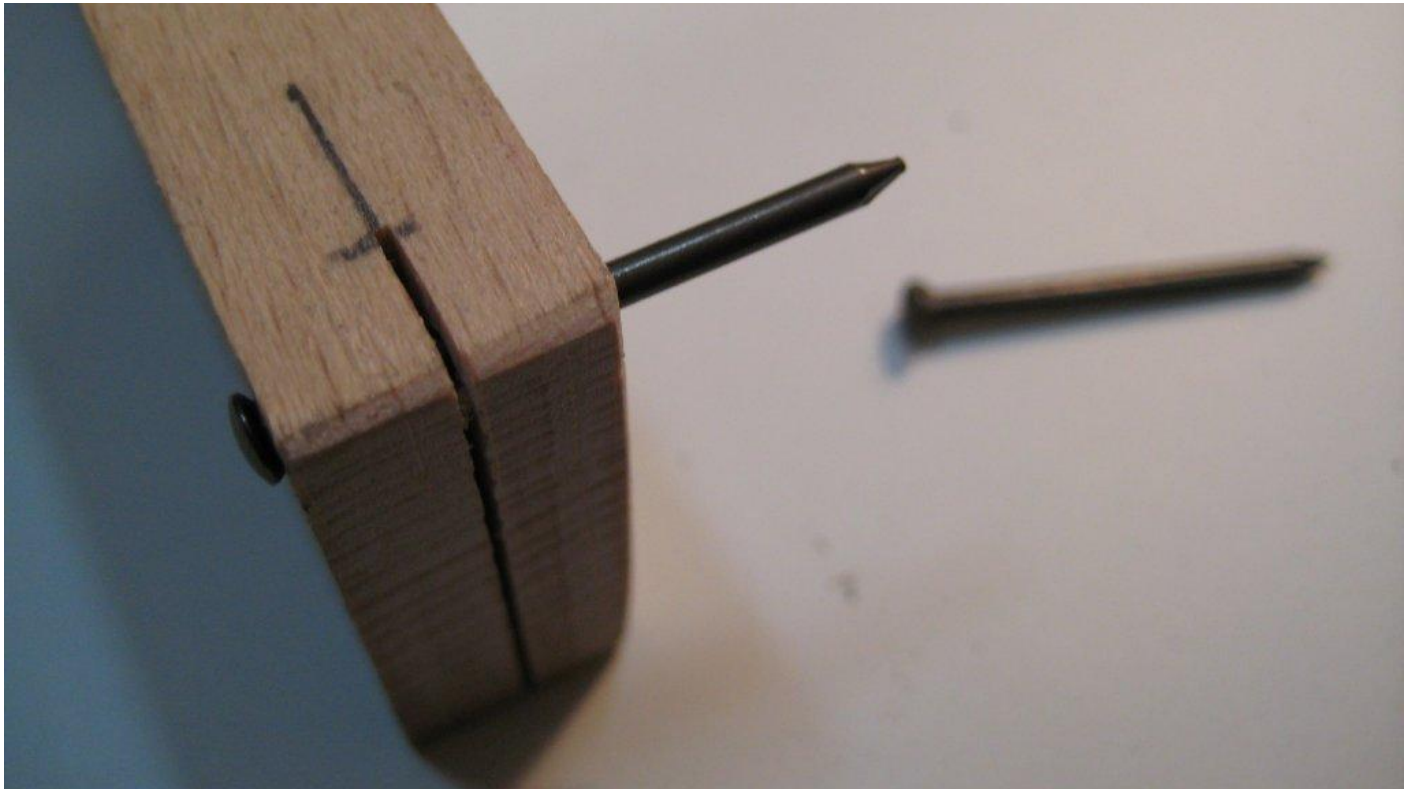


Hier sieht man auch die vorgebohrten Löcher für die Verbindung des Mittelstegs und die Stahlstifte am Sägeblatt.

Auf diesem Bild erkennt man wie die Teile mal zusammen gehören sollen.



Das Kürzen der Stahlstifte ist notwendig, damit sie nicht die Gleitfläche zerkratzen. Sie sollten auf ca. 11mm gekürzt werden. Stahl ist relativ schwer zu schneiden, aber die Stifte sollen ja auch die Zugbelastung des Sägeblattes aushalten, daher kommt was anderes als Stahl eigentlich nicht in Frage.



Die Stahlstifte verwendet man ansonsten um Bilder an Betonwänden aufzuhängen.

Nun noch ein 7mm Loch in jedes der 180mm-Stücke für die Gewindestange gebohrt und wir können mit der Montage der Säge beginnen. Zuerst das Sägeblatt in einen Schlitz schieben und mit einem Hammerschlag den Stahlstift durchtreiben, denn man kann eigentlich nicht so genau bohren und messen, dass die Löcher genau übereinander zum Liegen kommen, aber ein Stahlstift dringt leicht durch das Blech, erst recht, wenn da in der Nähe ein Loch ist.

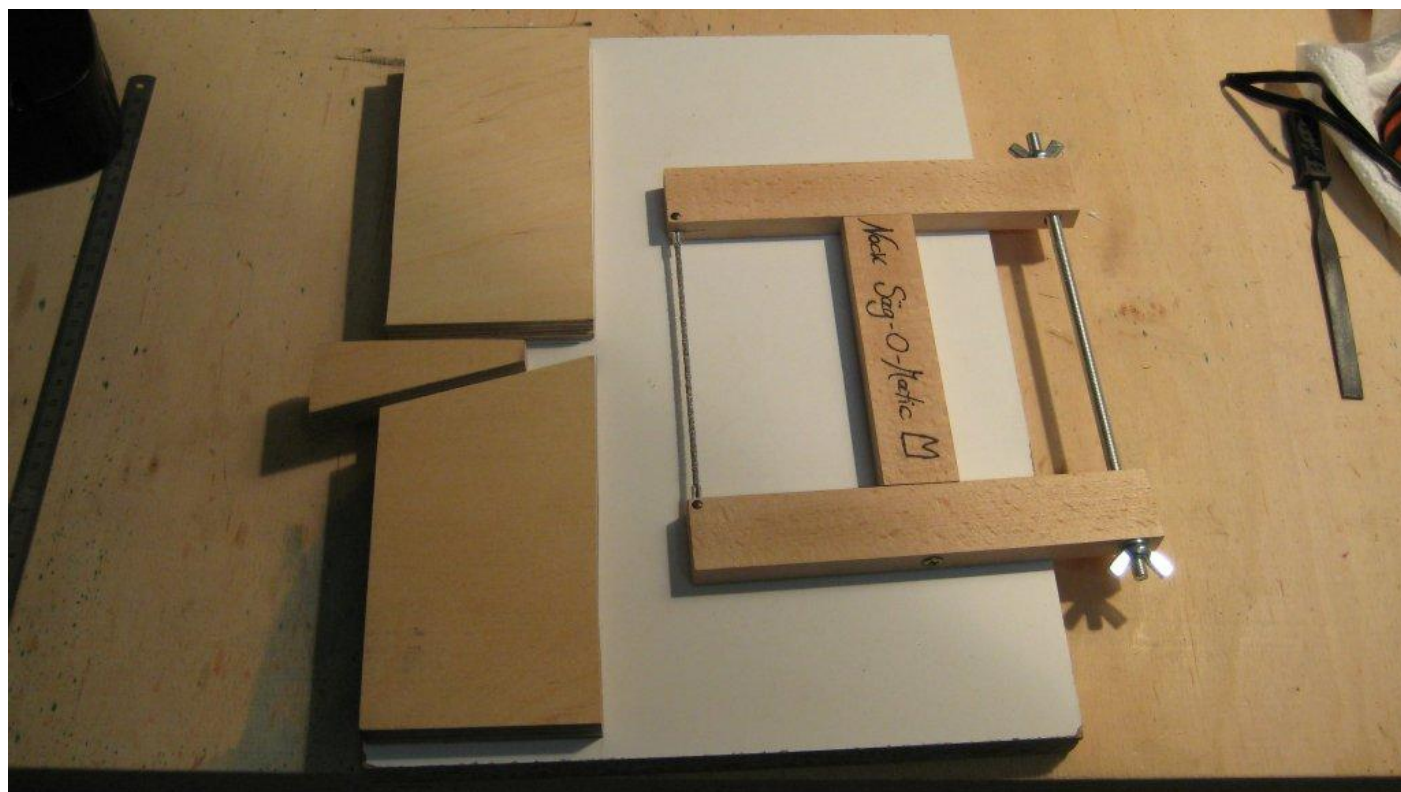
Anschließend den Mittelsteg auf derselben Seite anschrauben und dann das Ganze auf der anderen Seite. Zum Schluss die Gewindestange einsetzen, außen die Unterlegscheiben drauf und mit den Flügelmutter die Säge spannen. Ist das geschafft, hat man den wichtigsten Teil des Nock Säg-O-Mat fertig.

Es ist eine gute Idee, die Oberseite der Säge zu beschriften, weil man das Sägeblatt ganz sicher nicht genau in der Mitte angebracht hat und das ist gleich noch wichtig.



Jetzt geht es an die Grundplatte. Hier sägen wir die MDF-Platte in 3 Teile: erst einmal in der Mitte auseinander sägen und dann aus dem einen Teil den Keil mit 15° Winkel ausschneiden. Lt. dem Herrn Zimt ist das der ideale Winkel und ich kann es bestätigen. So halten die Schäfte und dennoch geht der Keil auch wieder raus.

Der "Walta" hat im fletchers-corner einen Variante beschrieben, bei der der Keil von oben geklemmt wird, damit er durch den Druck beim Sägen nicht gelöst wird. Ich denke aber, dass das nicht notwendig ist, wenn man recht genau 15° Winkel einhält. Bisher hat der Keil bei mir zumindest immer gehalten.



Also die Teile angelegt, angezeichnet und Löcher für die Spax'e vorgebohrt.

Jetzt sägt man in das rechteckige MDF-Teil an der Stirnseite mit der Fliesensäge eine Rinne. Diese dient später als Mittellinie für die Schäfte, also ordentlich sägen und deswegen ist es auch wichtig oben und unten immer gleich zu lassen.

So, dann noch festschrauben und fertig ist der Nock Säg-O-Mat!

Nun einfach die Schäfte in der Rinne mit dem Keil festgeklemmt (auf die Maserung achten!) und die Säge sanft hin und her gleiten lassen.

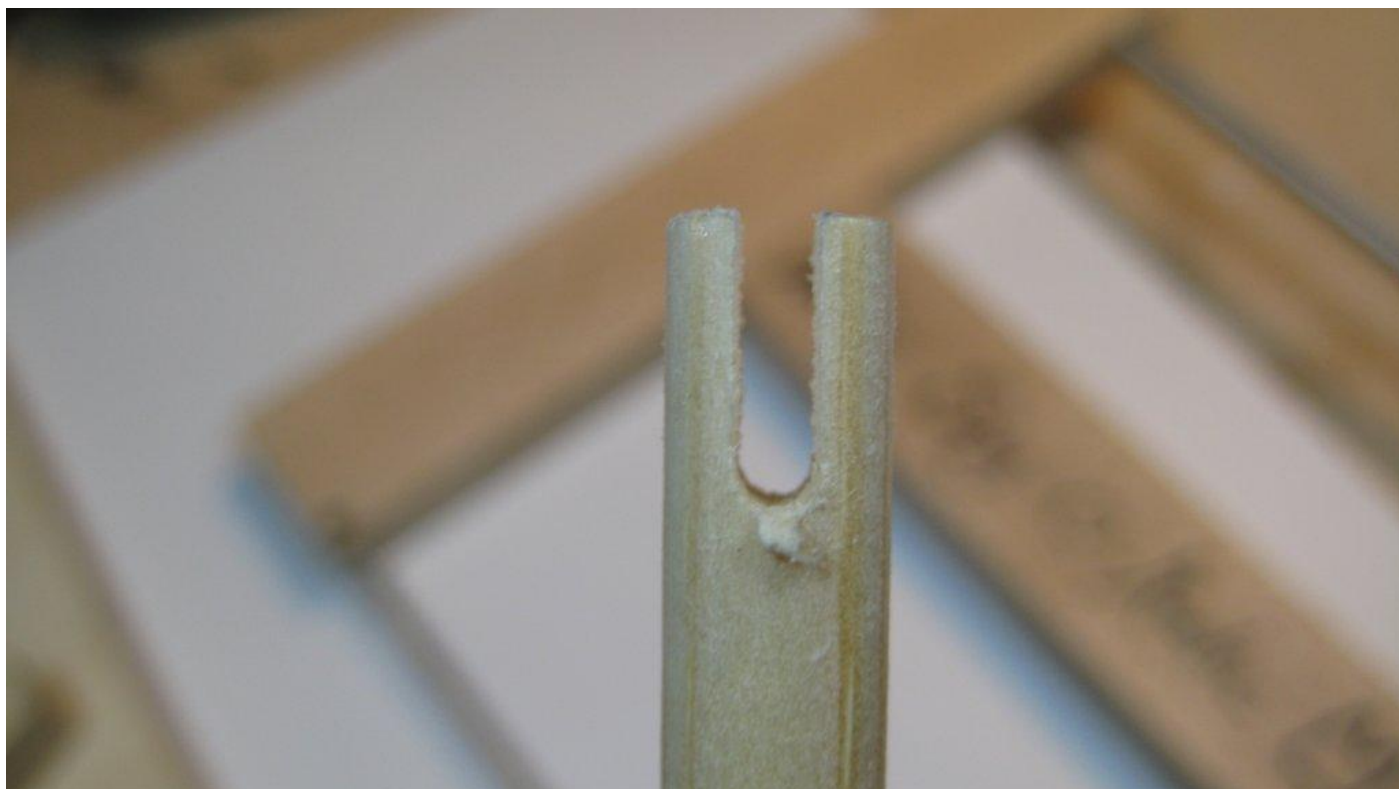


Der Nock Säg-O-Mat in Aktion!



Wunderbar gerade und gleichmäßige Selfnocks sind nun einfach zu machen!

Um immer die gleiche Nocktiefe zu erreichen, sollte man sich einen Musterpfeil so in die Vorrichtung stecken, dass der Sägerahmen auf den Anschlagbrettern anliegt. Das Pfeilende mit Bleistift oder einem Klebeband auf der Grundplatte markieren.



So sieht ein sauber geschnittener Selfnock aus, den man nur noch ein wenig schleifen muss!

Viel Spaß beim Nachbauen!

Zusätzliche Anmerkungen von „klaus1962“ (Fletcher's Corner)

****1)**

Mein Vorschlag: Ich habe anstelle der Spax je zwei 6mm Löcher durch die Streben in das Mittelteil gebohrt und je zwei 6mm Holzdübel (ohne Leim) eingesteckt. Dazu habe ich die Leisten auf einer Platte ausgerichtet und mit Schraubzwingen festgespannt. Auf diese Weise ist sichergestellt, dass die Teile fluchten und sich die Mittelleiste nicht verdrehen kann. Außerdem ist die Säge so leichter zerlegbar. Auseinanderfallen kann die Säge sowieso nicht, da durch das Sägeblatt und die Gewindestange der ganze Rahmen verspannt ist.

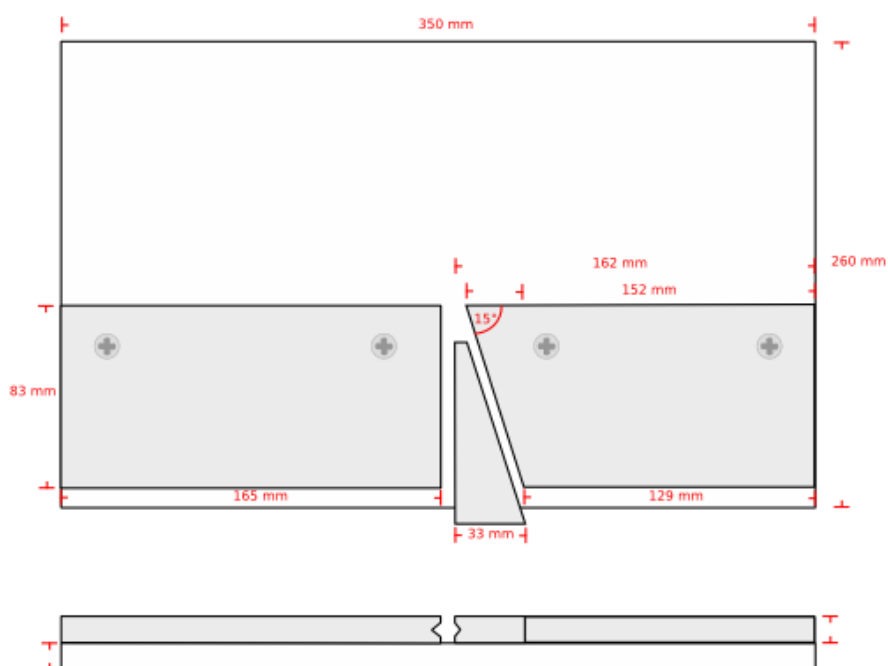
****2)**

Die in der Originalanleitung Montage des Sägeblatts habe ich als nicht stabil genug empfunden. Wie auf dem Original zu erkennen ist, befinden sich die Löcher für die Sägeblattbefestigung sehr knapp am Rand der Holzleiste. Wenn man nun das Sägeblatt spannt, kann es passieren, dass dort das Holz aufgespalten wird.

Bei meinem Nachbau habe ich die Löcher für die Stahl-Stifte auf der Außenseite der Säge vorgesehen. Da das Sägeblatt dann natürlich ein Stück durch die Streben laufen muss, ist zusätzlich ein Loch in mindestens der Dicke des Sägeblattes vorzusehen. Das Längsloch sollte vor dem Sägen des Schlitzes gebohrt werden, sonst wird's schwierig.

Man verliert dadurch zwar ein wenig an Sägeblattlänge, aber dafür ist die Gefahr, dass sich das Holz aufspaltet vermieden.

Grundplatte



Säge

